

William Shakespeare

**Die Tragödie von Hamlet,
Prinz von Dänemark**

(Originaltitel: „The Tragedy of Hamlet, Prince of Denmark“)

Aus dem Englischen von Werner Buhss

Die Übersetzung folgt im wesentlichen The Arden Shakespeare, London 1982. Für einige Veränderungen gegenüber der Arden-Fassung wurde die zweite Quarto (1604) hinzugezogen. Die Regieanweisungen richten sich mit Ausnahme des fünften Akts, nach der zweiten Quarto. In II./2., wenn es zwischen Hamlet, Guildenstern und Rosencrantz um den Zustand des Theaters geht, gestattet sich die Übersetzung eine gewisse Freiheit, da der Originaltext einen nicht mehr nachvollziehbaren Theaterkrach aus der Shakespearezeit beschreibt. W. B.

(c) henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH 2011. Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, vorbehalten, insbesondere die der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Buchpublikation und Übersetzung, der Übertragung, Verfilmung oder Aufzeichnung durch Rundfunk, Fernsehen oder andere audiovisuelle Medien. Werknutzungsrechte können vertraglich erworben werden von:

henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH
Marienburger Str. 28
10405 Berlin
verlag@henschel-schauspiel.de
Tel.: 030 - 4431 8888

HAMLET, Prinz von Dänemark
Claudius, KÖNIG von Dänemark, Hamlets Onkel
Der GEIST vom früheren König, Hamlets Vater
Gertrude, die KÖNIGIN, Hamlets Mutter, jetzt Claudius' Frau
POLONIUS, Staatsrat
LAERTES, Polonius' Sohn
OPHELIA, Polonius' Tochter
HORATIO, Hamlets Kommilitone
ROSENCRANTZ
GUILDENSTERN, beide Höflinge, ehemalige Schulfreunde Hamlets
FORTINBRAS, Prinz von Norwegen
VOLTEMAND
CORNELIUS, Dänische Höflinge, Gesandte nach Norwegen
MARCELLUS
BARNARDO
FRANCISCO, Mitglieder der Königlichen Garde
OSRIC, ein dümmlicher Höfling
REYNALDO, Diener von Polonius
Mehrere SCHAUSPIELER
Ein GENTLEMAN am Hof
Ein PRIESTER
ERSTER CLOWN, Totengräber
ZWEITER CLOWN, dessen Compagnon
HAUPTMANN in Fortinbras' Armee
ENGLISCHE GESANDTE
Lords, Ladies, Soldaten, Seeleute, Boten, Diener

Die Szene ist Elsinore (Helsingör), Schloß und Umgebung

Erster Akt

Erste Szene

Barnardo. Francisco.

Barnardo Wer da.

Francisco Ich frag hier. Stehnbleibn und Parole.

Barnardo Lang lebe der König.

Francisco Barnardo.

Barnardo Der.

Francisco Sie kommen heut so pünktlich auf die Wache.

Barnardo Es schlug grad zwölf. Du kannst ins Bett, Francisco.

Francisco Danke für die Ablösung. Saukalt hier.
Mir ist mulmig.

Barnardo Hatten Sie 'nen ruhigen Dienst.

Francisco Kein Mausepiep.

Barnardo Gut dann, gute Nacht.
Wenn Sie Horatio und Marcellus treffen,
Die Genossen meiner Wache sollen sich beeiln.

Francisco Ich glaub, ich hör sie.

Horatio. Marcellus.

Heh, da. Stehnbleibn. Wer ist da.

Horatio Freunde dieser Landschaft.

Marcellus Und Vasalln des Dänen.

Francisco Nacht noch.

Marcellus Guten Weg nach Haus, Soldat. Wer hat Sie abgelöst.

Francisco Barnardo macht jetzt weiter. Nacht noch. *(Ab.)*

Marcellus Hallo, Barnardo.

Barnardo Ist Horatio mitgekommen.

Horatio Ein Stück von ihm.

Barnardo Willkomm, Horatio, Willkomm, Marcellus.

Horatio Erschien das Ding heut nacht etwa schon wieder.

Barnardo Ich habe nichts gesehn.

Marcellus Horatio meint, es sei nichts anderes als Täuschung.
Er will sich nicht gestatten, uns zu glauben,
Daß wir den gruseligen Spuk zweimal erlebten.
Deswegen hab ich ihn hierher bestellt, mit uns
Minute für Minute dieser Nacht zu wachen,
Daß, wenn das Ding denn wiederkommt,
Er uns bestätigt sieht, und mit ihm spricht.

Horatio So was gibts nicht. Basta.

Barnardo Setzen Sie sich erst mal hin.
Wir wollen noch mal Ihrem Ohr ´ne Breitseite verpassen,
Das seine Schotten dicht macht gegen unseren Bericht
Von dem, was wir zwei Nächte sahn.

Horatio Gut, setzen wir uns.
Barnardo soll erzählen, was passiert ist.

Barnardo Die letzte Nacht von allen,
Als dieser Stern, der westlich vom Polar
Auf seinem Weg den Teil des Himmels hellte,
Wo er grade steht, Marcellus und ich selbst,
Die Uhr schlug eins –

Geist.

Marcellus Halt deinen Mund. Da kommt es wieder, sehen Sie.

Barnardo Es sieht genau aus wie der tote König.

Marcellus Du hast studiert, sprichs an, Horatio.

Barnardo Sehen Sie, Horatio. Ganz der König.

Horatio Ganz und gar. Es peinigt mich mit Furcht und Staunen.

Barnardo Es will angesprochen werden.

Marcellus Frag es aus, Horatio.

Horatio Was bist du, daß du dir die Stunde Nacht anmaßt
Zusammen mit der schönen kriegerischen Form,
In der die Hoheit des begrabnen Dänemark sich
Früher zeigte. Ich befehle dir in Himmels Namen: sprich.

Marcellus Es ist beleidigt.

Barnardo Sehen Sie, es schreitet weg.

Horatio Halt, sprich, sprich, ich befehl dir, sprich.

Geist ab.

- Marcellus Weg ists und will nicht mit uns sprechen.
- Barnardo Was jetzt, Horatio. Sie zittern und sehn blaß aus.
Ist das nicht etwas mehr als Täuschung. Na,
Was halten Sie davon.
- Horatio Vor meinem Gott, ich dürfte das nicht glauben,
Hätt ich es nicht so deutlich anfaßbar gesehn
Mit meinen eignen Augen.
- Marcellus Ists nicht dem König ähnlich.
- Horatio Wie du dir.
Genau so eine Rüstung trug er, als er gegen den
Vor Ehrgeiz starrnden Norweg in den Krieg zog.
So sah er aus, als er im zornigen Scharmützel
Die Polacken von den Schlitten warf aufs Eis.
's ist seltsam.
- Marcellus Schon zweimal vorher zu der toten Stunde
Querte er martialisch unsre Wache.
- Horatio Im Einzelnen krieg ich es nicht in meinen Kopf,
Im großen Ganzen aber denk ich, es bedeutet
Seltsame Verwerfungen in unsrem Staat.
- Marcellus Setzt euch, Leute, sag mir der, ders weiß,
Warum dies strenge Regiment der Wachen,
Das jede Nacht die Bürger dieses Landes nervt.
Warum Akkordarbeit in Waffenschmieden,
Und trotzdem noch Import von Kriegsgerät.
Warum so viele Werftarbeiter pressen, deren
Saure Schichten keinen Feiertag mehr kennen.
Was steht bevor, daß die verschwitzte Hast
Die Nacht zum Mitarbeiter unsrer Tage macht.
Wer ist es, ders mir sagen kann.
- Horatio Ich kanns.
Zumindest sagt man hinter vorgehaltner Hand:
Der letzte König, dessen Abbild uns grad eben
Noch erschien, war, wie Sie wissen, durch den
Stolzgeblähten Fortinbras von Norwegen in
Einen Kampf verwickelt, und der tapfre Hamlet –
Dieser Seite der bekannten Welt erschien er so –
Schnitt diesem Fortinbras die Eingeweide raus.
Und laut besiegeltem Vertrag,
Bekräftigt durch Bekanntmachung,
Verfiel mit dessen Leben auch sein Grund-

Besitz an seinen Sieger, unser König setzte
Einen angemessenen Wert dagegen, den hätte
Fortinbras gekriegt, hätte er gewonnen, wie
Nach gleicher Abmachung sein Land
An Hamlet übergang. Jetzt hat der junge
Fortinbras, voll unverbrauchtem Mut,
Landauf landab in Norwegens Provinzen
Einen Haufen wilder Hungerleider für nichts
Als etwas Warmes abends in den Magen ein-
Gepreßt, bereit für jedes Wagnis, das
Ein Herz hat, was nichts anderes heißt,
Und unserer Regierung schon bekannt ist,
Als mit starker Hand und ohne zu verhandeln
Uns zu erleichtern um besagtes Land, das
Vater Fortinbras an uns verlor. Das, denk ich,
Ist der Anlaß unsres Waffengießens und
Die Ursache des Wachdiensts und der Haupt-
Grund all des Rummels und Betriebs im Land.

Barnardo Ich denk, es ist nichts anderes als grad das.
Es paßt dazu, daß diese schreckliche Gestalt
In Waffen unsre Wache aufsucht, diesem König
Gleich, der Anlaß dieser Kriege war und ist.

Horatio Ein Staubkorn macht das Auge blind.
Als Rom am reichsten war an Siegessäulen,
Kurz vor dem Fall des großen Julius, da
Bleckten leer die Gräber, und verhüllte Tote
Wimmerten und heulten durch die Straßen Roms.
Feuerschwänzige Kometen, Tau aus Blut,
Die Sonne ungesund, und der Gezeitenstern,
Des Einfluß Neptuns Reich beherrscht,
Verfiel in Finsternis, als sei's für immer.
Und gleiche Zeichen schlimmer Dinge,
Vorreiter unsres Schicksals, Vorspiel
Dessen, was die Tage bringen werden,
Künden Land und Leuten Himmel jetzt
Und Erde.

Geist.

Aber still. Da kommt es wieder.
Ich stell mich ihm in'n Weg, auch wenns
Mich wegräumt. (*Der Geist breitet seine Arme aus.*)
Stehenbleiben, Täuschung.
Wenn du nur etwas Stimme hast, dann
Sprich zu mir.
Wenn irgend etwas gutzumachen ist,
Was dir die Ruhe bringt, und mir die Ehre,

Sprich zu mir.
Kennst du das Schicksal deines Lands, das,
Weiß man vorher, sich zum Guten wenden läßt,
Dann sprich.
Und wenn du, als du lebtest, abgepreßtes Gut
Im Wanst der Erde angehäufelt hast,
Wofür, so heißt, ihr Toten nicht zur Ruhe kommt,
Dann sprich darüber, bleib und sprich.

Hahnenschrei.

Halts auf, Marcellus.

Marcellus Soll ichs mit der Waffe tun.

Horatio Machs, wenns nicht bleiben will.

Barnardo 's ist hier.

Horatio 's ist hier.

Marcellus 's ist weg.

Geist ab.

Wir kränkten es durch überhebliches Gehabe,
Ihm Gewaltandrohung vorzugaukeln.
Es ist unverwundbar wie die Luft,
Und unsre blöde Aufgeblasenheit ihm lächerlich.

Barnardo Es wollte grade sprechen, als der Hahn schrie.

Horatio Und da macht es sich weg, wie reine Schuld,
Wenn man sie aufruft. Sagt man doch, der
Hahn, der die Trompete ist des Morgens,
Weckt mit seiner imposanten, schrillen Kehle
Den Gott des Tags, und auf sein Zeichen hin,
Gleich ob auf See, in Feuer, auf der Erde, in
Der Luft, muß jeder ungebunden irrnde Geist
Zurück an seinen Platz. Den Beweis der
Wahrheit trat dies Schreckbild grade an.

Marcellus Es löste sich beim Hahnenschrei in Luft auf.
Manche sagen, wenn die Zeit sich nähert,
In der wir die Ankunft unseres Erlösers feiern,
Schreit dieser Morgenkühler schon des Nachts.
Weiter heißt, die Geister dürfen dann nicht
Raus aus ihren Gräften, und kein Stern
Zerbirst, die Nächte heilen, weder Feen
Noch Hexen haben Kraft zu zaubern, so
Geheiligt und so gnadenvoll ist diese Zeit.

Horatio Das hab ich auch gehört und glaubs zum Teil.
Doch seht, der Morgen, rostig eingehüllt,
Befällt den Tau des hohen Hügels dort in Ost.
Beenden wir die Wache, und ich rate uns,
Teilen wir, was wir gesehen diese Nacht,
Dem jungen Hamlet mit. Ich wett mein Leben,
Dieser Geist, verschlossen gegen uns,
Wird mit ihm reden. Und. Stimmt ihr mir zu,
Daß Pflicht und Freundschaft dies gebieten.

Marcellus Das laßt uns tun. Ich bitte drum. Heut morgen
Bring ich in Erfahrung, wo wir ihn am besten treffen.

Alle ab.

Zweite Szene

Trompeten. König. Königin. Voltemand. Cornelius. Polonius. Laertes. Hamlet. Andere.

König Zwar ist von unsres werten Bruders Hamlet Tod
Noch das Gedächtnis nicht verwelkt, und Trauer
Stünd uns an, das ganze Königreich müßt sich
In einer Stirn voll Kummer falten. Doch Selbst-
Kontrolle hat so fest Natur im Griff, daß wir
Mit weiser Sorge an ihn denken, und zugleich
Uns auf uns selbst besinnen. Wir haben darum
Unsre ehemals Schwester und jetzt unsre Königin,
Die hohe Erbin dieses kriegerischen Staats,
Gewissermaßen mit betrübter Freude,
Ein Auge lachend, eins voll Tränen,
Mit Totenfreude und mit Hochzeitsklage,
In gleichen Schalen wägend Freud und Leid,
Zur Frau genommen. Wir verschlossen uns
So auch nicht Ihrer weisen Einsicht, die aus
Freien Stücken unsrer Eh' das Jawort gab.
Dank dafür allen.
Zum Geschäft. Sie wissen, daß der junge
Fortinbras, uns unterschätzend, und vielleicht
Weil unser werter Bruder kürzlich starb,
Diesen Staat sich aus den Fugen denkt,
Gestützt auf diesen Traum von seinem Vorteil,
Nichts unversucht läßt, uns mit Botschaften zu
Nerven, dabei gehts um Wiedergabe der Gebiete,
Die sein Vater einst verlor an unsren tapfren
Bruder, wie es im Vertrag stand. So viel dazu.
Jetzt zu uns, weswegen wir Sie riefen, und

Wie wir verfahren: Wir haben hier an Norwegen
Geschrieben, Onkel dieses jungen Fortinbras –
Der liegt im Bett, ist schwach, und sicher weiß
Er nichts von seines Neffen Absicht – daß er
Dessen Weitergehn in dieser Sache unterbindet,
Zumal die Musterung und Ausrüstung in vollem
Umfang nur aus seinem Volk geschieht. Wir
Schicken Sie, Cornelius, und Sie, Voltemand,
Als Botschafter mit diesem Gruß zum alten
Norwegen, und keiner weitren Vollmacht, mit
Dem König zu verhandeln, als um das,
Was das hier Ausgeführte zuläßt.
Auf dann, Schnelligkeit sei Kür der Pflicht.

Cornelius/Voltemand

Darin und auch in allem andren zeigen wirs.

König

Wir zweifeln nicht. Auf Wiedersehn.

Cornelius und Voltemand ab.

Und jetzt, Laertes, gibts von Ihnen Neues.
Sie sprachen von einem Gesuch. Laertes, worum gehts.
Sie können nicht mit einer Bitte vor den König treten
Und dann keine Worte finden. Gibt es was, Laertes,
Das ich nicht schon angeboten hab, bevor du fragst.
Der Kopf ist mit dem Herzen nicht verwandter,
Die Hand dem Mund nicht dienlicher, als es
Der Thron von Dänemark deinem Vater ist.
Was willst du nun, Laertes.

Laertes

Großer Lord,
Zurückzugehn nach Frankreich die Erlaubnis,
Woher ich gerne kam nach Dänemark, um
Meiner Pflicht bei Ihrer Krönung zu gehorchen,
Jetzt muß ich gestehn, da diese Pflicht
Getan ist, zieht es mich zurück nach dort.

König

Was ist mit der Erlaubnis Ihres Vaters. Was, Polonius.

Polonius

Er hat durch ständiges Im-Ohr-mir-Liegen
Ein zögerliches Ja mir abgerungen, letztlich
Gab ich ihm widerwillig meinen Segen.
Nun bitt ich Sie, ihn gehn zu lassen.

König

Nutz die Gunst der Stunde, Zeit, Laertes,
Ist auf deiner Seite, mach was draus.
Jetzt aber, Neffe Hamlet, und mein Sohn –

Hamlet

Sohn eines anderen und nicht versöhnlich.